



Psychologische
Beratungsstelle

der Evangelischen und Katholischen Kirche

Jahresbericht 2016

Tuttlingen | Spaichingen | VS-Schwenningen

Träger:
Evangelischer Kirchenbezirk Tuttlingen
Diözese Rottenburg-Stuttgart

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	1
Das Team der Beratungsstelle 2016	2
„Kinder im Blick“	3
Ein Kurs für Eltern nach Trennung und Scheidung	
Statistik 2016	
1. Fallzahl	11
2. Beteiligte Personen	11
3. Beratungsstunden	12
4. Einzugsbereich	13
5. Sitzungshäufigkeit (abgeschlossene Fälle)	13
6. Migrationshintergrund	13
7. Beratungsbereiche	
7.1 Erziehungsberatung	14
7.2 Paarberatung	14
7.3 Lebensberatung	15
8. Weitere Aktivitäten 2016	16

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

mit unserem Jahresbericht 2016 möchten wir Ihnen **INTERESSANTE EINBLICKE** in die Arbeit unserer Beratungsstelle ermöglichen.

Wir verbinden dies sehr gerne mit dem **HERZLICHEN DANK** an unsere Träger, den Evangelischen Kirchenbezirk Tuttlingen und die Diözese Rottenburg-Stuttgart, den Landkreis Tuttlingen, die Stadt Spaichingen, die Stadt Villingen-Schwenningen, den Schwarzwald-Baar-Kreis und die Evangelische Kirchengemeinde Schwenningen für die treue Unterstützung unserer Arbeit und für die gute Kooperation auf allen Ebenen.

Wir freuen uns über das gute ökumenische Miteinander der Träger und über das verlässliche Zusammenspiel von Kirchen, Landkreisen und Kommunen. Diese Übernahme einer gemeinsamen Verantwortung für die Menschen, die bei uns Rat für ihre Erziehungs-, Paar- und Lebensfragen suchen, ist eine verlässliche Grundlage, auf der unser Tun gedeihen kann.

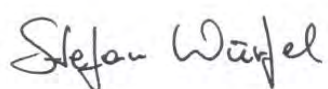
Auch bei den Verantwortlichen in der Landesstelle der Psychologischen Beratungsstellen in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, im Fachreferat Diakonische Pastoral des Bischöflichen Ordinariats und im Caritasverband der Diözese Rottenburg Stuttgart bedanken wir uns für die fachliche Unterstützung und die angenehme Zusammenarbeit sehr herzlich.

Unser Jahresbericht bietet Ihnen wie gewohnt **STATISTISCHE DATEN** zu den Fallzahlen, den Beratungsanlässen und der Altersstruktur in den Beratungsbereichen Erziehungs- und Familienberatung, Ehe- und Paarberatung sowie Lebensberatung und unseren weiteren Aktivitäten.

Außerdem können Sie sich über die **ZUSAMMENSETZUNG UNSERES TEAMS** informieren. Wir freuen uns, dass Frau Dorothee Mast, Psychologin (M.Sc.) und Psychologische Psychotherapeutin unser Team seit Januar 2016 mit verhaltenstherapeutischer Kompetenz verstärkt. Sie arbeitet hauptsächlich in der Außenstelle in Spaichingen und ab 2017 auch in der neuen Außenstelle in Trossingen.

Wie erleben Eltern und Kinder Trennung und Scheidung? Welche Herausforderungen müssen sie meistern? Und wie reagiert die Psychologische Beratungsstelle auf den Bedarf von Eltern in Trennung? „**KINDER IM BLICK**“ heißt ein neues Gruppenangebot für diese Eltern, mit dem wir interessante und Mut machende Erfahrungen gemacht haben und das wir Ihnen in diesem Bericht ausführlich vorstellen.

Eine bereichernde Lektüre wünscht Ihnen



Das Team der Beratungsstelle 2016

Fachteam

Stefan Würfel	Dipl.-Pädagoge (100 %), Leitung Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberater (IFB/EKFuL) Ganzheitliche Beratung und Seelsorge (IGS)
Barbara Dominick	Dipl.-Psychologin (80 %), stellv. Leitung Psychologische Psychotherapeutin Ehe- und Lebensberaterin (DAKJEF)
Wolfgang Bechler	Dipl.-Psychologe (100 %) Systemischer Familientherapeut (DGSF) Paartherapeut
Dr. Birgit Beisswingert	Dipl.-Psychologin (65 %) Systemische Therapeutin/Familientherapeutin (DGSF)
Barbara Götz-Simon	Dipl.-Sozialpädagogin (BA) (90 %) Systemische Therapeutin/Familientherapeutin (DGSF) Psychodramaleiterin
Tobias Ilg	Dipl.-Sozialarbeiter/Dipl.-Sozialpädagogin (FH) (100 %) Systemischer Therapeut/Familientherapeut (DGSF)
Wolfgang Klein	Dipl.-Psychologin (7,5%) Psychologischer Psychotherapeut Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut
Dorothee Mast	Psychologin (M. Sc.) (65% ab 15.01.2016, 75% ab 01.04.2016) Psychologische Psychotherapeutin
Simone Ruß	Dipl.-Sozialpädagogin (FH) (80 %) Systemische Familientherapeutin i.A. (SG)

Sekretariat

Rosa Heinemann	Bankkauffrau (60 %)
Yasmine Laaser	Verwaltungsfachangestellte (50 %)
Kerstin Leisle	Bankkauffrau (60 %)

Raumpflege

Swetlana Glubrecht	in Tuttlingen (40 %)
Heike Dürnberger	in Tuttlingen (20 % bis 19.03.)
Birgit Maier	in Spaichingen (5 %)
Michaela Raudszus	in Schwenningen (2,5 %)

„Kinder im Blick“

Mit einem neuen Kursangebot unterstützt die Psychologische Beratungsstelle Eltern in Trennung und Scheidung

Trennung und Scheidung sind für Eltern und Kinder zunächst belastend, schwierig und bitter. Die sich verändernde Lebenssituation fordert von allen Familienmitgliedern ungeheure Anpassungsleistungen. Nicht nur die Kinder leiden jetzt; auch die Eltern sind in mehrfacher Hinsicht in einer schwierigen und labilen Situation. Beide Eltern haben mit vielen äußeren und inneren Problemen zu kämpfen, die ihnen über den Kopf zu wachsen drohen.

Trennung und Scheidung fordern hohe Anpassungsleistungen von Eltern und Kindern

Belastungen der Eltern

Finanzielle Probleme, Umzüge in ein neues Umfeld, ein erhöhter Stresspegel im Alltag gehen einher mit psychischen Belastungen, sind doch die ehemaligen Partner herausgefordert, das Scheitern ihrer Beziehung und der damit verbundenen Hoffnungen und Ideale zu verarbeiten. Häufig leidet das Wohlbefinden der Eltern stark darunter.

Was geschiedene Mütter oder Väter jetzt bräuchten, wäre ein völlig komplikationsloses Kind, das möglichst selbständig ist, möglichst wenig an Einfühlung, Verständnis und Geduld braucht, bis die Eltern selbst wieder sicheren Boden unter den Füßen haben. Auf der anderen Seite bräuchte das Kind zur selben Zeit eine Mutter und einen Vater, die so selbstlos, einfühlsam, geduldig und verständnisvoll sind wie nie zuvor.

Reaktionen der Kinder

Eltern haben den Wunsch, die Trennung möge den Kindern nichts ausmachen....

Denn Kinder reagieren in aller Regel auf solch einschneidende Ereignisse wie die Trennung oder Scheidung ihrer Eltern mit heftigen Verhaltensauffälligkeiten, die die Eltern besonders stark herausfordern. Viele Eltern haben nun den Wunsch, die Scheidung möge den Kindern nichts oder wenigstens nicht allzu viel ausmachen. Sie hoffen, ihre Kinder würden gut damit zurechtkommen und nicht auffällig reagieren. Das ist verständlich.

Wir müssen aber annehmen, dass die Trennung der Eltern für alle Kinder, die zu beiden Eltern Liebesbeziehungen aufbauen konnten, überaus schmerzvoll ist. Es ist, als ob der feste Boden unter den Füßen zu beben anfängt. Und darauf müssen die Kinder reagieren. Sie tun dies in ihrer „Sprache“, d.h. v.a. durch ihr verändertes Verhalten. Dabei finden wir das ganze Spektrum unterschiedlicher Symptome.

Altersspezifische Symptome bei Trennung und Scheidung	
0 - 2,5 Jahre	Ängstlichkeit – Weinerlichkeit – Anklammern - sozialer Rückzug -Rückschritte in der Entwicklung – Schlafprobleme - Aggressivität
2,5 - 5/6 Jahre	Rückschritte in der Sauberkeitserziehung – Trennungsängste - Ablehnung eines Elternteils - Schuldgefühle und Schuldängste – psychosomatische Beschwerden
5 – 9 Jahre	Schuldgefühle nehmen ab - v.a. Loyalitätskonflikte - große Traurigkeit – Rückkehrwünsche - sozialer Rückzug – Überangepasstheit – Konzentrationsprobleme – Schulversagen – Hilflosigkeit – Wut – Scham
9 – 12 Jahre	Schwarz-Weiß-Denken - Partei ergreifen für einen Elternteil - Schuldgefühle dem anderen Elternteil gegenüber – Verantwortungsübernahme - heftige Wutausbrüche - Eltern gegeneinander ausspielen - psychosomatische Beschwerden – Selbstwertprobleme – Scham
12 – 15 Jahre	heftige Reaktionen mit Trauer, Wut und Zorn – Verlassenheitsgefühl – Verantwortungsübernahme – Ablösungsprobleme

Die genannten Symptome sind aber nur das, was sich auf der Vorderbühne abspielt. Wichtig für das Verständnis von Scheidungskindern sind aber die Gedanken und Gefühle hinter den Kulissen: Diese können von der Angst, einen Elternteil ganz zu verlieren, geprägt sein, von einer generellen Verlassenheitsangst, von aggressiven Gefühlen einem oder beiden Elternteilen gegenüber und häufig auch von Schuldgefühlen.

Die Symptome und Verhaltensweisen der Kinder stellen die spontane und normale Reaktionsweise der kindlichen Seele dar. Ein einigermaßen gesundes Kind muss eigentlich so oder so ähnlich reagieren. Sie sind als Signale an die Eltern zu verstehen.

Symptome und
Verhaltensauffälligkeiten
der Kinder sind
normale Reaktionen

Psychologische Beratung bei Trennung und Scheidung

Wenn es uns nämlich gelingt - und das ist eine wesentliche Aufgabe einer Elternberatung - gemeinsam die Sprache des Kindes zu entschlüsseln und sensibel zu werden für die Fragen, die uns das Kind durch sein Verhalten stellt, dann können wir auch entsprechende Antworten darauf finden. Dann lassen sich auch die zentralen Ängste und Befürchtungen der Kinder beruhigen.

Dabei geht es nicht in erster Linie um sprachliche Erklärungen und Versicherungen. Die beruhigenden Antworten müssen vielmehr vom Kind erlebt werden!

Im beraterischen Umgang mit Eltern in Trennung und Scheidung ist es sinnvoll, Trennung und Scheidung weder zu verteufeln, indem die möglichen negativen Folgen für Kinder betont werden, noch erscheint es hilfreich, nur die potentiellen Chancen durch die Beendigung negativ getönter Beziehungen und Streitsituationen hervorzuheben. Vielmehr gilt es, das „Wie“ der Trennung und die Art und Weise des Umgangs der Eltern mit ihren Kindern sowie die elterliche Kooperation in den Mittelpunkt des Interesses zu rücken. Von diesem „Wie“ hängt es nämlich wesentlich ab, wie sich die Entwicklungsbedingungen für die Kinder weiter gestalten.

Es kommt auf das „Wie?“ der Trennung an

Diese Aufgabe stellt Eltern vor besondere Herausforderungen. An der Psychologischen Beratungsstelle unterstützen wir sie dabei in verschiedenen Formaten:

- durch Erziehungs- und Familienberatung in Einzel- oder Elternpaargesprächen, in Familiengesprächen oder Terminen mit den Kindern selbst,
- durch die gerichtsnahe Beratung bei Trennung und Scheidung, zu der uns das Familiengericht nach § 156 FamFG Eltern in Sorge- und Umgangsrechtskonflikten zuweist, um mit ihnen an einvernehmlichen Lösungen zu arbeiten, und
- neuerdings auch mit einem speziell auf die Situation von Scheidungseltern abgestimmten Gruppenangebot, das im Folgenden vorgestellt wird.

„Kinder im Blick“ Ein Kurs für Eltern nach Trennung

Im Jahr 2016 haben wir an der Psychologischen Beratungsstelle in Tuttlingen erstmals den Elternkurs „Kinder im Blick“ angeboten. Dieses Kursangebot unterstützt Eltern nach Trennung und Scheidung bei der positiven Bewältigung dieser für alle Beteiligten - Eltern und Kinder - schwierigen Situation.

Kursinhalte

Der Elternkurs „Kinder im Blick“ gibt den Betroffenen konkrete, praktische Hilfestellung und behandelt praxisnah die Themen:

- Eltern sein und Eltern bleiben nach der Trennung: Risiken und Chancen
- Was braucht mein Kind jetzt?
- Kinder fragen – was kann ich antworten?
- Wie kann ich trotz Krisensituationen „auftanken“?
- Mein Kind und ich – wie kann ich eine gute Beziehung zu meinem Kind pflegen?
- Wie reagiere ich, wenn mein Kind unangenehme Gefühle hat?
- Wie lassen sich Konflikte mit dem anderen Elternteil entschärfen und besser bewältigen?

- Herausforderungen beim Übergang zu einer Patchwork-Familie
- Eine neue Lebensperspektive gewinnen – was trägt mich, was ist mir wichtig?

Ziele

Das Kursangebot verfolgt verschiedene Ziele in Bezug auf den teilnehmenden Elternteil selbst (ICH), in Bezug auf die Beziehung zum Kind oder den Kindern (KIND) und in Bezug auf die Kooperation mit dem anderen Elternteil (WIR):



ICH KIND WIR

Für den teilnehmenden Elternteil selbst (**ICH**) zielt „Kinder im Blick“ darauf ab, Ressourcen zur Trennungsbewältigung zu aktivieren, zur Selbstfürsorge anzuregen und die elterliche Befindlichkeit zu stabilisieren.

Für die betroffenen Kinder (**KIND**) möchte „Kinder im Blick“ die elterliche Beziehungs- und Erziehungskompetenz stärken. Die Eltern werden darin gefördert, ihre Kinder bei der Trennungsbewältigung zu unterstützen, und sie lernen, wie sie z.B. mit der „wertvollen Zeit“ oder dem „Emotionscoaching“ die Eltern-Kind-Beziehung, die oft in der Trennungszeit leidet, wieder verbessern können.

Die Eltern werden für die Bedürfnisse der Kinder im Trennungsprozess sensibilisiert und lernen, wie sie ihre Kinder vor Loyalitätskonflikten und anderen scheidungstypischen Beeinträchtigungen ihrer Entwicklung schützen können.

Für die Kooperation der Eltern miteinander (**WIR**) wird angestrebt, destruktive elterliche Konflikte zu reduzieren, indem mit den Eltern ein Verständnis über Konflikteskalation und -deeskalation („Achterbahn“) erarbeitet und konkrete Maßnahmen der Deeskalation eingeübt werden. Neben dem Vorschlag, sich mit dem anderen Elternteil gemeinsam als Arbeitsteam zu begreifen und entsprechend zu verhalten werden auch die Elternmodelle „Kooperative Elternschaft“ und „Parallele Elternschaft“ vorgestellt.

Der Kurs wurde von „Familiennotruf München“, einer Fachberatungsstelle für Menschen in Trennung und der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) entwickelt; er ist damit aus der Beratungspraxis heraus entstanden und zugleich wissenschaftlich fundiert. Die theoretischen Grundlagen finden sich in der Stress- und Scheidungsforschung. Der Kurs wird laufend von einem Forschungsteam um Frau Prof. Dr. Sabine Walper begleitet und evaluiert.

Organisatorisches

„Kinder im Blick“ besteht aus je 7 Modulen. Der Kurs wird in 2 Gruppen durchgeführt, so dass beide Eltern an unterschiedlichen Abenden teilnehmen können. Wenn beide Eltern das Programm durchlaufen, sind die Auswirkungen am stärksten. Es ist aber auch die Teilnahme nur eines Elternteils möglich und sinnvoll.

Die Gruppen sind aus maximal 10 Vätern und Müttern gemischt, so dass die Teilnehmer in einer überschaubaren Gruppe von den Erfahrungen und Einschätzungen des eigenen und des anderen Geschlechts profitieren können.

Voraussetzungen für die Kursteilnahme

Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass die Väter und Mütter über eine gewisse Gruppenfähigkeit und Reflexionsbereitschaft und –fähigkeit verfügen, nicht psychisch erkrankt sind und dass die Kursteilnahme nicht für eine noch schwelende gerichtliche Auseinandersetzung instrumentalisiert wird. Außerdem hat sich gezeigt, dass es wichtig ist, dass die Trennung schon einige Zeit vollzogen ist, dass Kontakt zu den Kindern besteht, um die Vorschläge ausprobieren zu können, und dass es sich um Kinder im sprachfähigen Alter handelt. Teilnehmen können nur leibliche Eltern, nicht die neu hinzugekommenen Partnerinnen oder Partner.

Um diese Voraussetzungen zu prüfen, laden wir die Eltern zu einem Vorgespräch ein, wenn sie nicht schon durch laufende Beratungsprozesse bekannt sind.

Arbeitsweisen

„Kinder im Blick“ wird grundsätzlich von einer weiblichen Trainerin und einem männlichen Trainer gemeinsam geleitet. Diese setzen auf der Grundlage eines Kursmanuals vielfältige Methoden ein: Theoretische Inputs werden häufig durch kurze Demonstrationen durch die Kursleitung veranschaulicht; die Arbeit in der Gesamtgruppe wird in Kleingruppen vertieft.

Hoher Praxisbezug und
Praxisanteil

Der Kurs zeichnet sich durch einen sehr hohen Praxisbezug und Praxisanteil aus. Die Trainerin und der Trainer schlagen konkrete Maßnahmen zur Umsetzung im familiären Alltag vor, und unterstützen die Eltern bei der intensiven Erprobung dieser Maßnahmen im Rollenspiel.

Die Eltern werden mit den sogenannten „GehHeim-Tipps“ angeregt, das Gelernte zuhause in die Tat umzusetzen und sich zwischen den Abenden jeweils mit einer Tandempartnerin oder einem Tandempartner über die gemachten Erfahrungen auszutauschen. Vertieft werden die Kursinhalte zudem durch eine Elternmappe, in der die Eltern die Kursinhalte nochmals nachlesen und nachbearbeiten können.

Zur Nachhaltigkeit des Lernerfolgs möchte auch das Nachtreffen beitragen, zu dem die Teilnehmer ein halbes Jahr nach Kursende eingeladen werden und bei dem Gelegenheit ist zu berichten, wie sich die Situation der Eltern weiterentwickelt hat und welche Kursinhalte noch angewandt werden.

Unsere Erfahrungen

„Kinder im Blick“ ermöglicht durch seinen Praxisbezug und das Arbeiten in einer überschaubaren Gruppe die Bearbeitung des schwierigen Themas „Trennung und Scheidung“ in einer zugleich ernsthaften und leichten, lebendigen Form. Obwohl viele Teilnehmer anfangs äußern, dass sie ungern Rollenspiele machen, zeigt die Erfahrung, dass es mit Unterstützung durch die Kursleitung immer leichter wird, sich auf diese einzulassen und Spaß daran zu entwickeln.

Durch eine wertschätzende Haltung den Eltern gegenüber und nicht zuletzt durch den für die Pause vorbereiteten Imbiss sorgt die Kursleitung für eine angenehme Lernatmosphäre. Diese fördert die Offenheit und den Zusammenhalt in der Gruppe in beeindruckender Weise. Die sozialen Kontakte untereinander erwiesen sich für die Teilnehmenden als zusätzliche Ressource. Manche unter ihnen hielten den Kontakt auch über das Kursende hinaus.

Als mitunter schwierig wurde das Dilemma empfunden, dass die persönliche Situation der Eltern zwar immer mit angesprochen ist, der Austausch darüber aber nur begrenzt möglich ist, weil das Kursprogramm weniger darauf angelegt ist, individuelle Probleme zu lösen als vielmehr, den Eltern über Wissenserweiterung und Verhaltensänderung Werkzeuge an die Hand zu geben, mit denen sie ihre Situation selbst verändern können.

Rückmeldungen von Teilnehmerinnen und Teilnehmern

In der wissenschaftlichen Evaluation des Kursangebots durch die LMU zeigte sich, dass der Austausch in der Gruppe für das Einüben neuer Kompetenzen und die Praxisumsetzung hilfreich ist. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können ihr Erleben teilen, sie erfahren, wie andere Mütter und Väter mit der Situation umgehen und können in einer haltgebenden Atmosphäre neue Verhaltensweisen erlernen und ausprobieren.

Der Kurs wird von den Eltern grundsätzlich positiv bewertet. Sie berichten von Verbesserungen in allen Bereichen, auf die der Kurs abzielt, die eigene Trennungsbewältigung, den Umgang mit dem Kind, das kindliche Wohlbefinden und die positive Veränderung der elterlichen Kommunikation, wenn auch bei letzterer die schwächsten Verbesserungen wahrgenommen werden.



Positive Bewertung der
Teilnehmer

Diese Befunde decken sich auch mit den Rückmeldungen unserer Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Insgesamt wird der Kurs als sehr gewinnbringend und bereichernd beschrieben. Während bei Kursende einige Eltern rückmelden, dass sich die Beziehung zum anderen Elternteil durch die Kursteilnahme nicht so stark verbessert hat, wie sie es sich erhofft hatten, berichten fast alle, dass ihre Kinder

tatsächlich wieder mehr in den Blick gekommen sind und sich die Beziehung zu den Kindern entscheidend verbessert hat.

Hier einige Stimmen von Müttern und Vätern, die an unserem Kurs teilgenommen und uns die Erlaubnis zum Abdruck gegeben haben:

„Ich habe diesen Kurs ohne große Erwartung begonnen. Im Nachhinein kann ich sagen, dass mir dieser Kurs sehr viele wertvolle Informationen übermitteln konnte. Wie fühlen sich Kinder in manchen Situationen? Mir wurde klar, dass die Kinder nicht in die Streitereien der Erwachsenen verwickelt werden sollen und vor allem dass für die Kinder sowohl Mutter als auch Vater sehr wichtig sind und auch immer bleiben. Ich würde diesen Kurs jedem empfehlen, der bereit ist Dinge aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten. Ich würde ihn jederzeit wieder machen!“

„Meine Kinder bleiben meine Kinder, auch wenn die Ehe zerbrochen ist. An unserer Beziehung zu arbeiten und sie neu in den Blick zu nehmen, dazu hat mir der Kurs geholfen. Meine Kinder brauchen mich – gerade wenn der Schutz der Familie weg fällt.“

„Kinder im Blick hat mir geholfen tatsächlich den Focus zum Kind hin zu stärken. Gleichzeitig konnte ich lernen, meine Situation und die meines Ex-Partners besser zu verstehen bzw. einzuschätzen. Ein Pflichtprogramm für getrennte Eltern!“

Der Kurs rückt die Bedürfnisse der Kinder in den Mittelpunkt

"Ich kann diesen Kurs allen Trennungsparen nur empfehlen. Er stellt die Wünsche, Bedürfnisse und auch Ängste der Kinder während einer Trennungsphase in den Mittelpunkt und sensibilisiert die Partner auf eindrucksvolle Weise dafür, wie sie zum Wohle der Kinder handeln können. Jeder, dem seine Kinder wichtig sind, sollte sein Ego zurückstellen und diesen Kurs besuchen!"

„...Das schönste Erlebnis jedoch bleibt die Freude der Kinder, die uns in ihrer selbstlosen Art jeden noch so kleinen Schritt im Bemühen um sie selbst mit dankbaren Reaktionen als den richtigen Weg bestätigen. Dies gibt immer wieder Kraft, weiter an uns zu arbeiten und die Methoden des Kurses noch nachhaltiger umzusetzen...“

Hochkonflikt-Elternpaare

Der Kurs ist durchaus auch für sogenannte Hochkonflikt-Elternpaare geeignet, also solche Eltern, die uns normalerweise im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung mit dem Jugendamt und dem Familiengericht zur Beratung überwiesen werden. Es zeigte sich im Verlauf, dass diese Eltern sich im Kurs ohne die gleichzeitige Anwesenheit des anderen Elternteils viel leichter für neue Erfahrungen öffnen und das Kind wieder in den Blick nehmen können. Außerdem können sie von den

Erfahrungen und Bewältigungsmechanismen der Eltern mit normalem Konfliktniveau profitieren.

Zwar führt die Kursteilnahme bei diesen Eltern nicht unbedingt dazu, dass sie die ursprünglichen Konflikte um Sorge- und Umgangsrecht dann einvernehmlich lösen können; dennoch berichten sie von positiven Ansätzen im Umgang mit dem anderen Elternteil und vor allem davon, dass sich ihre Beziehung zum Kind und somit die Gesamtsituation des Kindes deutlich verbessert hat.

„Kinder im Blick“ findet
regelmäßig statt

„Kinder im Blick“ als regelmäßiges Angebot

Unsere Erfahrungen mit der Durchführung von „Kinder im Blick“ sind insgesamt so positiv, dass wir diesen Kurs nun regelmäßig anbieten und laufend eine Interessentenliste führen. Ein zweiter Kurs hat inzwischen im Frühjahr 2017 stattgefunden. Der nächste Kurs wird im November 2017 starten.

Quellen:

Bröning, Sonja: Kinder im Blick. Theoretische und empirische Grundlagen eines Gruppenangebotes für Familien in konfliktbelasteten Trennungssituationen. Münster 2009

Familiennotruf München, Ludwig-Maximilians-Universität München: Kinder im Blick. Ein Kurs für Eltern in Trennung. Flyer

Figdor, Helmut: Scheidungskinder. Wege der Hilfe. Gießen 1998

Figdor, Helmut: Kinder aus geschiedenen Ehen: Zwischen Trauma und Hoffnung. 6. Aufl. Mainz 1997

Teilnehmende an „Kinder im Blick“ in der Psychologischen Beratungsstelle der Ev. und der Kath. Kirche Tuttlingen: Persönliche schriftliche Rückmeldungen, 2016

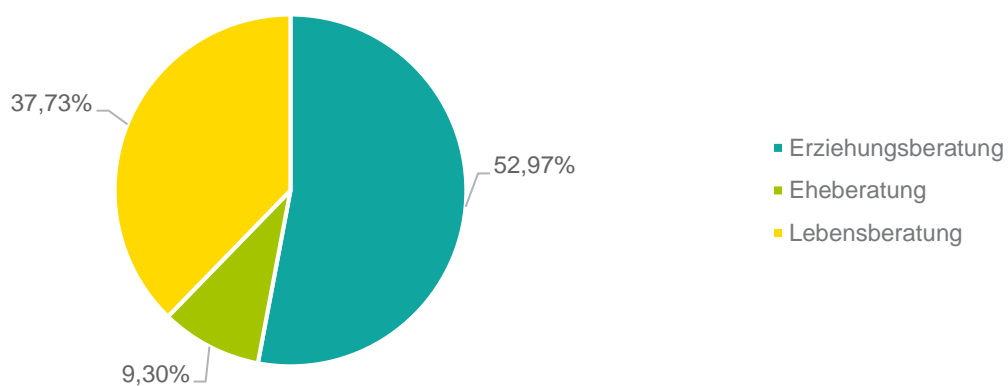
www.kinder-im-blick.de

Statistik 2016

1. Fallzahl

Insgesamt	925
Erziehungsberatung	490
Eheberatung	86
Lebensberatung	349

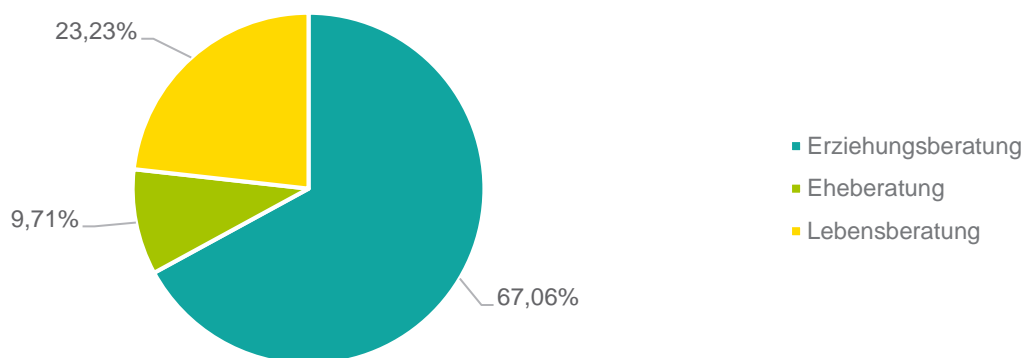
Fallzahlen im Berichtsjahr



2. Beteiligte Personen

	weiblich	männlich	gesamt
Insgesamt	1.064	697	1.761
Erziehungsberatung	712	469	1.181
Eheberatung	86	85	171
Lebensberatung	266	143	409

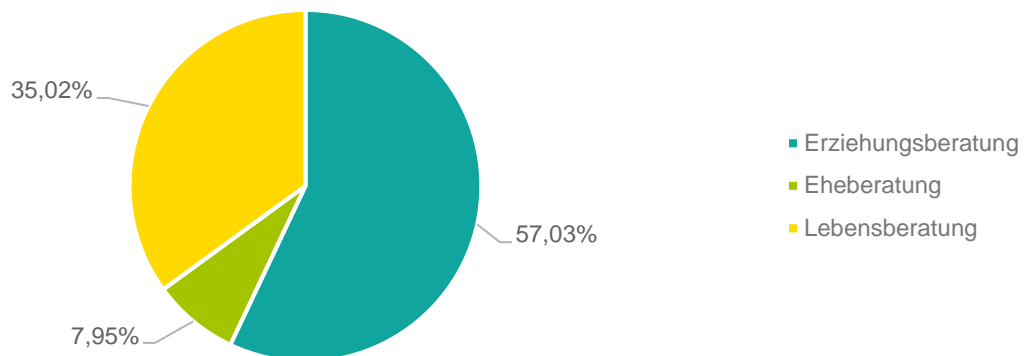
Beteiligte Personen



3. Beratungsstunden

Insgesamt	5.122
Erziehungsberatung	2.921
• Junger Mensch allein	537
• Elternberatung	1.289
• Familienberatung	546
• Sonstige Leistungen (Diagnostik, Beratung im soz. Umfeld u.a.)	238
• Elternteil in Gruppe	311
Eheberatung	407
• Paarberatung	327
• Einzelberatung	47
• Sonstige Leistungen (Familienberatung u.a.)	33
Lebensberatung	1.794
• Einzelberatung	1.653
• Sonstige Leistungen (Familienberatung, Bezugspersonen u.a.)	141

Beratungsstunden

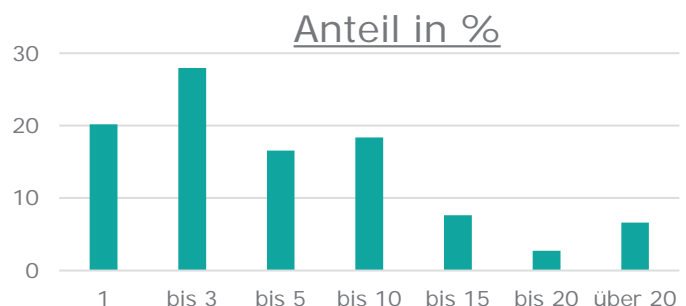


4. Einzugsbereich

	Fälle	in %
Stadt Tuttlingen	351	37,95
Spaichingen mit Umland	179	19,35
Trossingen mit Umland	51	5,51
Heuberg	13	1,41
Westlicher Landkreis	46	4,97
Südlicher Landkreis	88	9,51
Östlicher Landkreis	69	7,46
Stadt Villingen-Schwenningen	72	7,78
Schwarzwald-Baar-Kreis	43	4,65
Andere Kreise	13	1,41
Insgesamt	925	100,00

5. Sitzungshäufigkeit (abgeschlossene Fälle)

Sitzungshäufigkeit	Anteil in %
1	20,18
bis 3	27,94
bis 5	16,56
bis 10	18,37
bis 15	7,63
bis 20	2,72
über 20	6,60



6. Migrationshintergrund

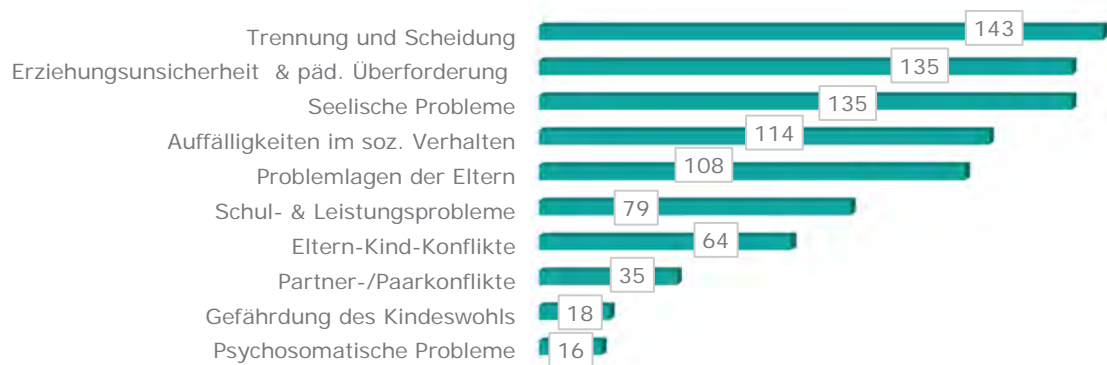
In der Erziehungsberatung haben 41 % der Kinder und Jugendlichen mindestens einen Elternteil, der nicht in Deutschland geboren ist. In 12 % der Familien ist Deutsch nicht die vorrangig gesprochene Sprache.

In der Ehe- und Lebensberatung sprechen 5 % der Ratsuchenden in ihrer Familie nicht vorrangig deutsch und etwa 19 % haben eine ausländische Herkunft.

7. Beratungsbereiche

7.1 Erziehungsberatung

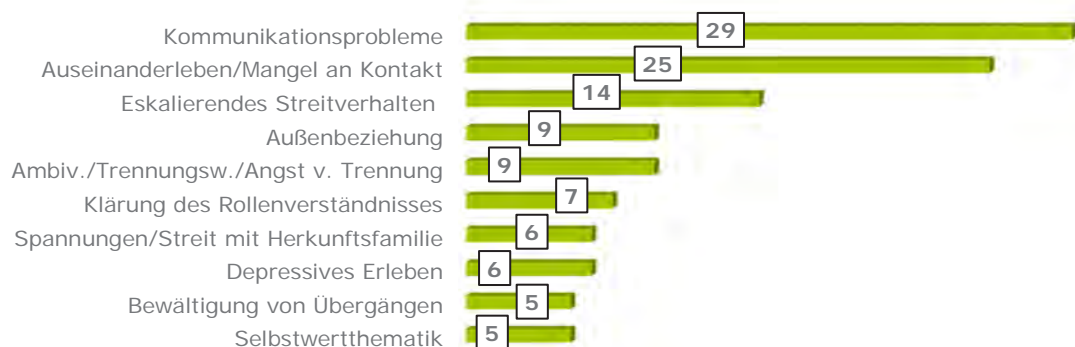
Häufigste Beratungsanlässe EB



Alterstabelle	weiblich	männlich	Summe	Anteil in %
bis 2 Jahre	15	27	42	8,57
3-5 Jahre	32	31	63	12,86
6-8 Jahre	33	55	88	17,96
9-11 Jahre	38	53	91	18,57
12-14 Jahre	44	34	78	15,92
15-17 Jahre	47	29	76	15,51
18-20 Jahre	36	16	52	10,61
Summe	245	245	490	100,00

7.2 Paarberatung

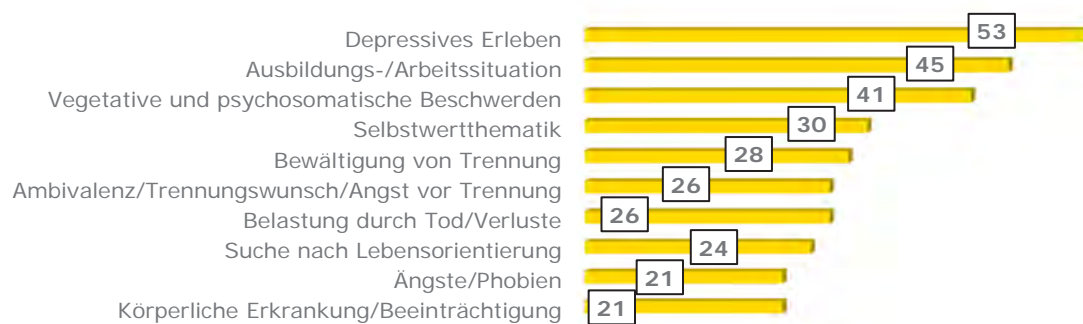
Häufigste Beratungsanlässe Paarberatung



Alterstabelle	Anzahl	Anteil in %
20-29 Jahre	4	4,65
30-39 Jahre	27	31,40
40-49 Jahre	38	44,19
50-59 Jahre	12	13,95
60-69 Jahre	4	4,65
70-79 Jahre	1	1,16
Summe	86	100,00

7.3 Lebensberatung

Häufigste Beratungsanlässe Lebensberatung



Alterstabelle	Anzahl	Anteil in %
20-29 Jahre	67	19,20
30-39 Jahre	66	18,91
40-49 Jahre	80	22,92
50-59 Jahre	85	24,36
60-69 Jahre	28	8,02
70-79 Jahre	22	6,30
80-89 Jahre	1	0,29
Summe	349	100,00

8. Weitere Aktivitäten 2016

	Stunden
1. <u>Prävention</u>	64
a) Vorträge und Informationsveranstaltungen	43
b) Seminare	21
2. <u>Supervision</u>	53
a) mit einzelnen	9
b) mit Gruppen...	44
3. <u>Öffentlichkeitsarbeit</u>	33
a) repräsentative Tätigkeiten	20
b) Pressearbeit	3
c) Information/Präsentation	10
4. <u>Kooperation/Vernetzung</u>	172
a) kirchliche Gremien	18
b) politische Gremien	7
c) thematische Arbeitskreise/runde Tische	49
d) Kooperation mit anderen Institutionen	27
e) Überregionale Fachverbände	28
f) Kooperation mit dem Jugendamt	43
5. <u>Arbeitsgruppen in der Evang. Landeskirche in Württemberg und der Diözese Rottenburg-Stuttgart</u>	308
a) Stellenleitungskonferenzen	42
b) AMPEL (Arbeitsgemeinschaft der MitarbeiterInnen an Psych. Beratungsstellen)	15
c) Dienstbesprechungen der Sekretärinnen	18
d) Mitarbeitervertretung (MAV)	141
e) Beirat der Landesstelle	12
f) Jahrestagung der Mitarbeitenden	80
6. <u>Fachliche Fortbildung</u>	192
7. <u>Tätigkeiten des Gesamtteams</u>	53
a) Fortbildung mit Ärzten	4
b) Supervision	36
c) Qualitätsmanagement	3
d) Teamentwicklung	10
e) nicht in Stunden dokumentiert: interne Fallbesprechungen/Konzeptionsteams	

Hauptstelle

78532 Tuttlingen
Bogenstraße 2
Tel. 07461-6047
Fax 07461-6048

Nebenstelle

78549 Spaichingen
Angerstraße 41
Tel. 07424-6199
Fax 07424-6199

Nebenstelle

78056 VS-Schwenningen
Reutestraße 43
Tel. 07720-7690
Fax 07720-956 120